



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Katharina Schulze, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Dr. Sepp Dürr, Jürgen Mistol** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Einsetzung einer unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung der Kemptener Kokain-Affäre

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine unabhängige und weisungsfreie Untersuchungskommission einzurichten, die die Hintergründe des Falls des ehemaligen Chefermittlers der Kemptener Drogenfahndung aufarbeitet. Der Fall hat dem Ansehen der Bayerischen Polizei über die Grenzen Bayerns hinaus geschadet. Um weiteren Schaden abzuwenden und die richtigen Lehren für die Zukunft zu ziehen, ist es erforderlich, über die strafrechtlichen und disziplinarischen Ermittlungen hinaus eine umfassende und transparente Aufarbeitung des Falls zu betreiben.

Zur Erstellung ihres Berichts wird die Kommission berechtigt notwendige Aufklärungstätigkeiten im Rahmen des Geschäftsbereichs des Staatsministeriums des Inneren, für Bau und Verkehr und des Staatsministeriums der Justiz durchzuführen. Dies umfasst insbesondere die Einsicht in Akten und die Befragung von Mitarbeitern.

Dabei wird die Kommission insbesondere den folgenden Fragen nachgehen:

- Woher stammen die 1,854 Kilogramm Kokain, die beim ehemaligen Chef der Kemptener Drogenfahndung gefunden worden sind?
- Welcher Zusammenhang besteht zur Ablösung eines Dienststellenleiters Schwaben Süd/West KPI (Z) und der Suspendierung eines Ermittlungsbeamten, die dem Chef der Kemptener Drogenfahndung angeblich auf die Schliche gekommen sein sollen?

- Wie ist der Vorwurf zu bewerten, dass unter der Führung des ehemaligen Leiters der Kemptener Drogenfahndung Drogenrazzien erfolglos geblieben sind?
- Welche Erkenntnisse hatten Kollegen und Kolleginnen sowie Vorgesetzte über die Alkohol- und Drogenabhängigkeit des ehemaligen Chefs der Kemptener Drogenfahndung, der nach eigenen Angaben seit 2007 regelmäßig und zeitweise täglich Kokain konsumierte?
- Welche Erkenntnisse hatten Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte über gewalttätige, auch unter Alkoholeinfluss verübte, Handlungen durch den ehemaligen Chef der Kemptener Drogenfahndung?
- Wurden Dienstanweisungen zu Drogen- und Alkoholmissbrauch bei Polizeieinsatzkräften regelmäßig angewendet?
- Wie konnten diese Missstände jahrelang ohne Konsequenzen bleiben?

Die Kommission wird dem Landtag über die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlich berichten.

Begründung:

Der frühere Chef der Allgäuer Drogenfahndung wurde zwischenzeitlich rechtskräftig wegen Kokainbesitz und Vergewaltigung verurteilt. Ungeklärt blieb im strafrechtlichen Verfahren die Frage der Herkunft der Drogen. Unklar blieb darüber hinaus, wie der seit Jahren bestehende Alkohol- und Drogenmissbrauch des Allgäuer Chefermittlers durch Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzte übersehen werden konnte bzw. warum nicht die richtigen Konsequenzen aus bekannten Missständen gezogen worden sind.

Zur Aufklärung der Hintergründe des Falls soll die Staatsregierung eine institutionell unabhängige und weisungsfreie Kommission einrichten, deren Aufgabe es sein wird, offene Fragen zu klären und das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei wiederherzustellen.